

Hervorzuheben ist das Auftreten von auffallend „schlankschnäbligen“ Saatkrähen, von denen bisher knapp 1000 Expl. gefangen und beringt werden konnten. Ob es sich hierbei um Angehörige einer bestimmten Population oder einer anderen Unterart („*tshusii*“) handelt, bleibt noch zu klären.

Das Planberingungsprogramm soll in 3–4 Jahren auslaufen. Die Dohle (*Corvus monedula*) konnte in diesem Programm bisher in 1107 Expl. beringt werden. Aus der Sowjetunion liegen 9 Rückmeldungen vor. Die Beringung dieser Art wird ebenfalls fortgesetzt.

Karl Greve

Anschrift des Verfassers: Charlottenhöhe 28, D(West)-3300 Braunschweig.

*Die Vogelwarte 36, 1991: 81–82*

## Beobachtungen zum Tagzug der Waldohreule (*Asio otus*) und Ertrinken eines Tieres bei Sturm vor Helgoland

In der Nacht vom 27. auf den 28. 10. 1989 erfolgte auf Helgoland ein Waldohreulen-Einflug, in dessen Folge wir am 28. insgesamt 30 rastende Eulen sahen, alleine 26 in den beiden Sprengtrichtern des Mittellandes. Einige der Tiere machten einen stark geschwächten Eindruck. So saß z. B. ein Expl. mit hängenden Flügeln auf einer Dachkante im Oberland. Nach den Aufzeichnungen im Tagebuch der Vogelwarte Helgoland dürften sich ca. 50–70 Waldohreulen auf der Insel aufgehalten haben. (Die Addition der im Tagebuch aufgeführten Exemplare ergibt 86, doch sind darin sicher etliche Doppelzählungen enthalten.) Noch am Nachmittag kamen vier weitere Waldohreulen aus nördlichen Richtungen flach über das Meer herangezogen, dabei offenbar die Nord- und Ost-Klippe ansteuernd.

Zwar erwähnen GLUTZ & BAUER (1980) Zugbeobachtungen an der Küste „zu jeder Tageszeit“ (S. 408), doch scheinen ziehende Waldohreulen tagsüber eher zu den Ausnahmen zu gehören. GEYR & BÖHR (1963) bezeichnen eine derartige Feststellung von Helgoland als „erste Zugbeobachtung im Leben“. Bei Ottenby auf Öland/Schweden wurden laut EDELSTAM (1972) in den 10 Wegzugperioden von Juni bis Oktober in den Jahren 1947–1956 an insgesamt 1500 Beobachtungstagen nur drei ziehende Waldohreulen registriert, gegenüber sechs Sumpfohreulen (*Asio flammeus*). ULFSTRAND et al. (1974) führen für Falsterbo/Schweden in elf Jahren nur vier Sumpfohreulen auf – aber keine Waldohreulen. Die Feststellung der vier tagziehenden Waldohreulen ist somit als Ausnahmereisung zu werten. Von der Sumpfohreule wurden am gleichen Tag nur ein rastendes und vier ebenfalls heranziehende Expl. beobachtet.

Am 28. 10. 1989 herrschte anfangs leicht bewölkt und später bedecktes Wetter mit leichtem Regen, wobei die Sicht von 18 auf 7 km abnahm. Gleichzeitig verstärkte sich der S- bis SSW-Wind von 4–6 auf 7 Bft. (alle Daten Wetterstation Helgoland). Die nachmittags heranziehenden Waldohreulen hatten sichtlich Mühe, gegen den starken Wind anzukommen. Ein Expl. benötigte beispielsweise über eine Viertelstunde permanenten Ruderfluges von der Sichtgrenze (ca. 2–3 km) bis zur Insel. Die ziehenden Sumpfohreulen hatten offensichtlich etwas weniger Probleme mit dem Gegenwind.

Das Wetter verschlechterte sich weiter, und am 29. 10. gab es bei bedecktem Himmel und 13 km Sicht zahlreiche Regenschauer. Der 7–8 Bft. starke Wind erreichte in Böen Stärke 9. Aufgrund dieser Witterung war zu erwarten, daß sich die Eulen weitgehend inaktiv auf der Insel aufhielten; tatsächlich konnten nur zwei jagende Tiere im Bereich der Großen Treppe beobachtet werden. Gegen 12.00 h beobachteten wir vor dem Haus der Jugend eine Waldohreule, die wahrscheinlich von ihrem Ruheplatz auf der Insel aufgescheucht in einem Bogen fliegend über das Meer gelangt war und nun im niedrigen Kraftflug die Spitze der Nordost-Mole als den ihr nächsten Punkt der Insel

ansteuerte. Aufgrund der Windstärke war ein Näherkommen kaum festzustellen. Von der Gischtkrone einer Welle berührt, wurde sie plötzlich auf das Wasser herabgezogen, konnte aber sofort wieder auffliegen. Nach einigen Sekunden jedoch versagten offenbar ihre Kräfte und die Eule fiel ca. 30 m von der Molenspitze entfernt ins Wasser. Dort trieb sie einen Moment und wollte dann erneut auffliegen. Inzwischen hatte sich jedoch schon das Bauchgefieder vollgesogen, so daß die Eule beim Startversuch vornüberschlug und nun mit weit geöffneten Flügeln auf dem Wasser trieb. Die unverzüglich herbeieilenden Großmöwen (über 20 Silber- und Mantelmöwen, *Larus argentatus* und *L. marinus*) beobachteten die Szene nur und griffen die Eule nicht an. Diese unternahm noch drei Startversuche, wobei ihre Hand- und Armschwingen jedoch von Mal zu Mal weiter zusammenklebten und schließlich nur noch Stummeln glichen. Der Vogel trieb dann weiter auf dem Meer und war, aus dem Absinken des Kopfes auf die Wasseroberfläche zu schließen, nach ca. 5 Minuten offenbar an Auskühlung gestorben. Erst rund 20 Minuten später machten sich einige junge Mantelmöwen an dem inzwischen weiter draußen auf dem Meer treibenden Kadaver zu schaffen, ohne ihn aber vollständig aus dem Wasser ziehen zu können. Vermutlich war die Eule aufgrund des mit Wasser vollgesogenen Gefieders zu schwer.

Die vorliegende Beobachtung zeigt die Gefahren auf, denen ziehende Vögel sogar in unmittelbarer Nähe des Landes bei schlechtem Wetter über dem Meer ausgesetzt sind. (Vgl. aber die Beobachtung wassernder Kiebitze von DIERSCHKE 1989). Außerdem weist sie auf die hohen Störungsintensitäten hin, mit denen Vögel inzwischen auf der Insel Helgoland konfrontiert werden, so z. B. auch durch in sämtlichen Schlupfwinkeln herumstöbernde Beobachter. Bemerkenswert scheint ferner, daß die anwesenden Großmöwen die im Wasser treibende Eule nicht angriffen und auch später eher mäßiges Interesse an dem toten Vogel zeigten.

Herrn D. Moritz/Helgoland danken wir für die Durchsicht des Manuskriptes und Literaturhinweise.

### Summary

Watching the Diurnal Migration of Long-eared Owl (*Asio otus*) and the Drowning of one Bird in Tempest in Heligoland/Germany

In the night of 27 to 28 Oct. 1989 there was an influx of Long-eared Owl to Heligoland. At least 50–70 Long-eared Owls were counted in the morning of 28. In the afternoon 4 migrating Owls were seen, which reached the island against strong headwind. Diurnal migration of this species is considered very rare. On the next day the weather got worse, with strong winds, permanently clouded sky and a lot of rain showers. One owl was watched, which was obviously driven away from its resting place, flying a curve over the sea. Due to the very strong winds the bird got problems to reach the land and fell into the water. One moment later it tried to fly up, but the belly-plumage was heavy with water and kept the Owl on the surface. Afterwards it made 3 more and more powerless attempts to start again, but 5 minutes later the bird was obviously dead. The gulls at the place (some 20 Herring and Great Black-backed Gulls, *Larus argentatus* and *L. marinus*) didn't attack the owl. About 20 minutes later 2–3 Great Black-backed Gulls tried to take the carcass without success, maybe because it was too heavy.

### Literatur

Dierschke, V (1989): Wassernde Kiebitze *Vanellus vanellus* bei der Forschungsplattform „Nordsee“ Limicola 3: 37–38. \* Edelstam, C. (1972): The visible migration of birds at Ottenby, Sweden. Vår Fågelvärld, Suppl. 7: 1–360. \* Geyr, H. & H. J. Böhr, (1963): Ziehende Eule. J. Orn. 104: 446–447. \* Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9 Columbiformes – Piciformes. Wiesbaden, Akademische Verlagsgesellschaft. \* Ulfstrand, S., G. Roos, T. Alerstam & L. Österdahl (1974): Visible bird migration at Falsterbo, Sweden. Vår Fågelvärld, Suppl. 8: 1–245.

Klemens Steiof, Bernd Ratzke und Wilfried Schreck

Anschriften der Verfasser: (K. S.) Secstr. 60, D-1000 Berlin 65, FRG; (B. R.) Schaffhausener Str. 17, D-1000 Berlin 42; (W. S.) Ebersstr. 10, D-1000 Berlin 62.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1991/92

Band/Volume: [36\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Steiof Klemens, Ratzke Bernd, Schreck Wilfried

Artikel/Article: [Beobachtungen zum Tagzug der Waldohreule \(\*Asio otus\*\) und Ertrinken eines Tieres bei Sturm vor Helgoland 81-82](#)